

20200729

Rasse

Vielleicht wiederhole ich mich. Aber weil wieder die leidige Debatte um die Begriffe >Rasse< oder >Mohr< aufflammt, nochmals das Votum eines Linguisten, der weiß, dass unter seinesgleichen vor den Weltkriegen viele so dachten wie die neueren Sprachpfleger.

Beispiel: Jeder hat schon einmal von dem Ort >Düsseldorf< gehört. Gehört habe ich aber nicht einmal von einer Bürgerinitiative in dieser rheinischen Großstadt mit dem Ziel, in dem Ortsnamen das >Dorf< durch >Stadt< oder gar >Großstadt< und >Düssel< durch >Gescheite< oder >Blitzmerker< zu ersetzen.

Wer >Rasse< oder >Mohr< durch welche Begriffe auch immer ersetzt wissen will, verhält sich wie ein Bilderstürmer, der den Vergangenheitsleugnern in die Hände bzw. Zunge spielt. Später können diese dann sagen: „Wir sehen bzw. hören nichts, also war da auch nichts“. Die Verfolgung von Wörtern und Begriffen ist nichts als Beckmesserei, die verkennt, dass deren Bedeutung sich erst erschließt, wenn man den Kontext

kennt. Außerdem tangiert das die Meinungsfreiheit nicht unerheblich.

Wer das Wort „Rasse“ aus dem Grundgesetz getilgt wissen will, sollte stattdessen endlich einmal, wie es in den meisten demokratischen Verfassungen geschieht, die Diskriminierung von Jugendlichen und Alten anprangern.

Gerd Simon, Nehren